

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gerecht eintreffen konnten. Werden es die 27er allein schaffen? Wird ihr Atem nicht zu kurz sein? Wird ihr starker Wille trotz aller unsäglichen Beschwerneisse der letzten Nacht und des heutigen Tages obsiegen? Werden die Steirer, bescheiden an Zahl, den klobigen Felskloß mit seinem teuflischen Drahtgeflecht zu bezwingen vermögen? Nicht sicher ist es. Allein fest ist des Regimentsführers Vertrauen auf seine Steirer. Sein Entschluß ist gefaßt, seine Devise heißt — Longara.

Der Draht zum 12. BrigKmdo. vermittelt den Entschluß zum letzten Akte. Bald darauf kommt Antwort: es werde die Entscheidung des 6. JdKmdos. eingeholt werden!

Wenige Minuten vor 6 Uhr. Ein fürchterlicher Schneesturm fegt über den Longara nach einem Morgen kühler, bergesandter Klarheit. Sind die apokalyptischen Reiter losgelassen? Wer kennt nicht den jähen Wechsel, die wilden Wetterstürze auf der Hochfläche! Morgensonne lag noch über der Landschaft, in ihrem Glanze erstrahlten die schneegekrönten Berggipfel, lichter Schimmer drang in das Nachtdunkel der Cimbernwälder, erhellte auch die Herzen der Krieger, auf denen in den letzten Tagen graue Nebelschwaden alpdruckschwer lasteten. Und nun, in entscheidungsvoller Stunde, dieses Aufbäumen einer entfesselten Naturgewalt! Oder sollte der mit aller Wucht über die Höhenkämme gnadenlos dahinbrausende Sturm den schmergeprüften Kämpfern Helfer sein? Würde er den Italiener in seinem engen Grabengewirr niederzwingen, so daß die erhobene, drohende 27er-Faust um so jäher, überraschender niedersausen könnte?

Die 27er sind sich des aufwühlenden Geschehnisses der nächsten Stunde bewußt. Auch in diesen heimattreuen Männern war an die Stelle lodernnder Begeisterung der heilige Ernst der Pflichterfüllung getreten. Der Gedanke, nicht mehr Amboß, sondern wieder Hammer zu sein — nach langen, langen Monaten aufreibenden Ringens mit sprödem Fels, mit aufgewühlter Naturgewalt, nach standfestem Sichwehren gegenüber gewaltigem Feindansturme in den unvergeßbaren Junitagen — macht ihre Herzen fester, verleiht den Streitern Schwung, verdoppelt ihre Kräfte, läßt sie alle Not des vermaledeiten Grabenkrieges vergessen.

Fester krampfen sich die klammen Finger um die eisigen Gewehrläufe. Enger schließen sich die Sturmwellreihen. Mit der Windsbraut um die Wette, mit klopfenden Pulsen jagen die Sturmpatrouillen den teuflischen Hang hinan, werfen sich an den Drahtverhau, der, einer eisernen Raupe gleich, das Niemandland durchzieht. Schon sind sie mit den Pionieren an der Arbeit, die hemmende Barriere zu durchbrechen. Unterdrückte Flüche verwehen im rasenden Schneesturme. Sie gelten den Drahtscheren. Mit diesen „Schneiderscheren“ soll der starke italienische Draht bezwungen werden! Keine Ekrafitbüchsen, keine Sprengstangen! Der ganze Jammer unserer materiellen Rüstung zuckt sekundenlang durch die Hirne dieser Tapferen. Aber eiserner Wille und kochende Mut bahnen sich schier unsaßbar da und dort eine Gasse durch die eiserne Wehr des Feindes. Verdammt enge sind sie. Aber die Zeit ist kostbar, sie müssen fürs erste genügen. Die Stürmer schrauben sich durch. Bei der südlichen Kampfgruppe zwingt sich die wackere 6. Komp. durch die spärlichen Sturmgassen, überrascht den Italiener, steht um die siebente Abendstunde als erste in der Vorstellung.

Eine Viertelstunde nachher bricht die aufgeschwenkte 1. Komp. unter Sptm. Perleß und unter seinen tapferen Unterführern Lt. i. d. R. Stranzl und Wagner in fünf Sturmwellen von Nordost her, einem wilden Eber gleich, in die Haupt-